Das Geld reicht hinten und vorne nicht

Altersarmut ist eines der größten gesellschaftlichen Probleme. Wer nach langer Berufstätigkeit oder Care-Arbeit innerhalb der Familie nicht genügend Geld für ein würdiges Leben hat, der ist meist auch von Einsamkeit betroffen

VON GABRIELE IMMENKEPPEL

Die ersten Weihnachtsplätzchen lachen Gudrun W. schon am Eingang des Supermarktes an. „Endlich“, sagt die 84-Jährige und ihre Augen strahlen. „Jetzt beginnt wieder eine ganz besondere Zeit.“ Gerne erinnert sie sich an vergangene Jahre zurück. Eine Zeit, die lange zurückliegt. Als ihr Mann noch lebte und beide ein bescheidenes, aber glückliches Leben führten. Mit dem Einkommen ihres Mannes kamen sie gut über die Runden. „Aber heute“, sagt sie und blickt beschämt zur Seite. „Geld für etwas Besonderes habe ich nicht. Jeden Monat muss ich rechnen, um über die Runden zu kommen. Ein paar Euro für die kleinen Lebensfreuden fehlen.“

Früher hätte sie ihren Einkaufswagen ganz anders befüllt. „Mit Dominosteinen, Zimtsternen und Lebkuchen“, erzählt sie. Dinge, die sie sich nicht mehr leisten kann. „Alles ist so teuer geworden. Weihnachtsgebäck ist für mich unbezahlbar.“ Seit dem Tod ihres Mannes hat sie deutlich weniger Geld zum Leben. „Bei den gestiegenen Preisen habe ich große Angst vor der nächsten Nebenkostenabrechnung“, sorgt sie sich um ihre Zukunft.

So wie Gudrun W. geht es aktuell vielen Senioren. Rund 3,45 Millionen Menschen ab 65 Jahren gelten in Deutschland offiziell als armutsgefährdet. Das sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 19,6 Prozent der Menschen im Rentenalter. Ähnliches gilt auch für Personen ab 75 Jahren, deren Altersgefährdungsquote bei 19,1 Prozent liegt.

Seit Jahren zeigt sich zudem, dass mehr Frauen von Altersarmut betroffen sind als Männer. In der Altersgruppe der über 65-Jährigen liegt die Quote bei 21,3 Prozent, während es bei Männern 17,3 Prozent sind. Seniorinnen ab 75 Jahren sind nach aktuellen Angaben zu 21,8 Prozent gefährdet, während bei den Senioren 15,4 Prozent betroffen sind.

Die Folge: Im Juni 2026 bezogen 773.735 Personen im Rentenalter Sozialleistungen – ein historischer Höchstwert. Ende März 2026 waren es noch 771.275. Expertenschätzungen gehen zudem von einer hohen Dunkelzahl aus, da viele Betroffene Leistungen aus Scham oder Unwissenheit nicht beantragen.

Eine Entwicklung, die auch in Bonn längst angekommen ist. Im vergangenen Jahr erhielten 5170 Einwohner über 65 Jahren (4817 Personen außerhalb von Einrichtungen sowie 353 Personen in Einrichtungen) Grundsicherung. So viele wie noch nie. Seit 2012 weist die Statistik der Stadt Jahr für Jahr mehr Empfänger aus (siehe Infobox).

„Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass ältere Menschen in Bonn gut und selbstbestimmt leben können und auch in schwierigen Lebenssituationen nicht auf sich allein gestellt sind“, betont Bonns Sozialdezernentin Azra Zürn. „Ob bei finanziellen Sorgen, fehlenden sozialen Kontakten oder der Frage, wo man Unterstützung finden kann – für all diese Anliegen gibt es in unserer Stadt Hilfe.“ Niemand müsse sich scheuen, diese in Anspruch zu nehmen. „Unsere Fachstelle Alter und Pflege ist eine erste Anlaufstelle für Senioren, die Rat und Unterstützung suchen. Unter ☎ 02 28/77 66 99 stehen dort kompetente Ansprechpartner vertrauensvoll zur Seite und suchen gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen. Zögern Sie nicht, dieses Angebot zu nutzen – wir sind für Sie da“, ermutigt sie betroffene Senioren.

„Ich habe große Angst vor der nächsten Nebenkostenabrechnung“
Gudrun W.
84 Jahre alt

Selbst diejenigen, die heute mitten im Berufsleben stehen, machen sich Sorgen, im Alter finanziell schlecht abgesichert zu sein. Eine Debeka/Civey-Umfrage vom Oktober zeigt, dass die Angst vor Altersarmut nach wie vor eine der größten Sorgen der Menschen in Deutschland ist. Für mehr als ein Drittel der Befragten ist Pflegebedürftigkeit das größte Finanzrisiko, dicht gefolgt von der Angst vor Altersarmut, die mehr als ein Viertel (ca. 26 Prozent) der Befragten direkt beschäftigt.

Dabei bedeutet Armut sehr viel mehr als „nur“ Geldsorgen. Wem das Geld fehlt, dem mangelt es oft auch an Sicherheit und gesellschaftlicher Teilhabe. Im schlimmsten Fall existieren keine Rücklagen für unerwartete Ausgaben wie zum Beispiel Reparaturen im Haushalt. Auch eine ausgewogene Ernährung oder eine voll umfassende medizinische Versorgung gestaltet sich schwierig. Darüber hinaus bleibt kein Geld, um technische Geräte, Geschenke oder vielleicht auch einen Ausflug zu finanzieren. Die Folge: Die Betroffenen ziehen sich mehr und mehr zurück und vereinsamen.

Gudrun W. ist eine von ihnen: „Ich würde gerne meine Bekannten zu einem Nachmittagskaffee einladen. Aber wenn ich die Preise für das Weihnachtsgebäck sehe, werde ich mir selbst so kleine Freuden nicht leisten können“, sagt sie und schiebt ihren Einkaufswagen weiter.



Einen erfüllten, materiell abgesicherten Ruhestand wünschen sich viele nach einem langen Arbeitsleben. Die Realität sieht jedoch anders aus: Auch in Bonn sind immer mehr Senioren auf Sozialleistungen angewiesen. FOTO: PHILIP DULIAN/DPA

TRAURIGER REKORD

Immer mehr Senioren brauchen Unterstützung

Was sich auf Bundesebene zeigt, ist auch in Bonn deutlich zu sehen: Immer mehr Menschen über 65 Jahren sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Hinter den nüchternen Zahlen verbergen sich jedoch immer traurige Einzelschicksale. Es sind Menschen, die trotz langer Berufstätigkeit ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können und kaum Geld für ein würdiges Leben haben. Hier die genauen Zahlen der Stadtverwaltung:

31.12.2012	2773
31.12.2013	2977
31.12.2014	3177
31.12.2015	3439
31.12.2016	3477
31.12.2017	3637
31.12.2018	3797
31.12.2019	3953
31.12.2020	4002
31.08.2021	4102
31.12.2021	4185
31.12.2022	4771
31.12.2023	4909
31.12.2024	5020
31.12.2025	5170

SPENDENAKTION
WEIHNACHTSLICHT
General-Anzeiger

Sparkasse KölnBonn:
DE76 3705 0198 0000 004770
General-Anzeiger,
Weihnachtslicht, 53100 Bonn
E-Mail: weihnachtslicht@ga.de

Philosophie, Musik und die rheinische Seele

Musik, Gesang, Lesungen und ein tiefer Einblick in die rheinische Seele: Erneut unterstützen Autoren, Künstler und Musiker aus der Region die Arbeit des GA-Weihnachtslichts und laden zu Benefiz-Veranstaltungen ein:

Unter dem Titel „Die Werte, die Wahrheit und das Glück“ beleuchtet der bekannte Psychiater und Theologe **Manfred Lütz** auf unterhaltsame und undogmatische Art die Frage nach der Existenz Gottes, nimmt Argumente bekannter Atheisten unter die Lupe und schlägt den Bogen von Kant bis Habermas. Dabei verbindet er ernste philosophische und theologische Fragen mit kabarettistischem und rheinischem Humor und plädiert dafür, unverkrampft und mit Freude über den Glauben und das Leben zu sprechen. Die Veranstaltung zugunsten des Weihnachtslichts beginnt am Dienstag, 17. November, 18 Uhr im Contra-Kreis-Theater. Karten für 15 Euro sind über Bonnticket erhältlich.

Der renommierte Journalist und ehemalige GA-Redakteur **Wolfgang Kaes** liest gemeinsam mit seiner Frau **Helga** aus seinem neuen Buch „Grauland“. Der autofiktionale Roman beschreibt die Generation der Kriegskinder in der Eifel und ist gleichzeitig ein Porträt jener rauen Landschaft. Die Lesung in der Stadtbücherei Sankt Augustin beginnt am Dienstag, 1. Dezember, um 18 Uhr. Karten kosten 10 Euro und sind bei Bonnticket oder im stationären Kartenvorverkauf erhältlich.

Die bekannte Bonner Stadtführerin und Buchautorin **Elisabeth Schleier** wurde im September zur offiziellen „Botschafterin für os Heematsproch“ ernannt. Sie gilt als leidenschaftliche Vermittlerin des bönnschen Dialekts und der rheinischen Lebensart. Gemeinsam mit Jörg Manhold und Musik von den Rhingpirate gibt sie bei einer Mundartmatinee am 6. Dezember im Contra-Kreis-Theater einen tiefen Einblick in die rheinische Seele. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr; Karten für 10 Euro gibt es bei Bonnticket.

Das beliebte **Mitspiel- und Mitsingkonzert** des General-Anzeigers findet am 12. Dezember in der Kreuzkirche in Bonn statt. Von 15 bis 16.30 Uhr werden alle gemeinsam Weihnachtslieder singen oder auf ihren Instrumenten anstimmen. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Arbeit des Weihnachtslichts werden gerne entgegengenommen.

Der **Musik-Verein 1922 Beuel** gehört seit vielen Jahren zu den treuen Unterstützern der GA-Hilfsaktion. Auch in diesem Jahr lädt das Orchester wieder zu dem beliebten Adventskonzert in die Doppelkirche nach Schwarzrheindorf ein. Das Benefizkonzert beginnt am 13. Dezember um 17 Uhr. Gespielt werden Werke von Vivaldi, Telemann, Schiassi und Sibelius. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Stimmgewaltig startet Bonn auch in diesem Jahr in die Feiertage: Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr findet erneut das Mitsingkonzert unter dem Titel **„Bonn singt Weihnachtslieder“** im Telekom Dome statt – diesmal sogar an zwei Tagen. Sowohl am 22. als auch am 23. Dezember werden bekannte Weihnachtslieder aus aller Welt ab 18.30 Uhr (Einlass ab 16.30 Uhr) auf einer imposanten 360-Grad-Bühne in der Mitte des Domes angestimmt. Mit dabei sind unter anderem Henning Krautmacher, Stephan Brings, Roger Moore, Alte Bekannte sowie Michael Kuhl und Band. „Bonn singt Weihnachtslieder“ ist mehr als ein Konzert – es ist ein Fest der Begegnung und der Vorfreude auf das Fest. Wer Gutes tun möchte, der kann sein Becherpfand spenden. Der Erlös geht wieder an das GA-Weihnachtslicht. Tickets gibt es unter https://tickets.dome.de. *img*

Vor der eigenen Haustür füreinander sorgen

Spenden für das GA-Weihnachtslicht sind ein „wunderbares Zeichen gesellschaftlicher Solidarität“

Liebe Spenderinnen
und Spender,

es ist Zeit, danke zu sagen! Danke an alle, die die Aktion Weihnachtslicht seit Generationen bis heute unterstützen und am Leben halten. Im kommenden Jahr können wir das 75-jährige Bestehen unserer Hilfsaktion feiern. Das ist schon eine nicht zu unterschätzende Leistung. Und es ist zu betonen: Dies ist eine Gemeinschaftsleistung, die viele Mütter, Väter und Kinder hat.

Zunächst einmal musste 1952 – kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs – die Idee dazu geboren werden. Dazu passend bedurfte es eines tatkräftigen Zeitungsverlages, die entsprechenden Organisationsstrukturen bereitzustellen. Und dann – das Wichtigste - betraten die Spender die Bühne. Menschen, die große oder kleine Geldbeträge geben, Bürger und Organisationen, die sich immer neue Projekte ausdenken, um für das Weihnachtslicht einen Erlös zu erzielen. Inzwischen blicken wir auf eine Gesamtsumme für die Altenhilfe von knapp 40 Millionen Euro zurück.

Das ist eine wahnsinnig große Zahl. Die versetzt uns in die Lage, ältere Menschen ab 65 Jahren, denen es nach einem langen Arbeitsleben finanziell nicht so gut geht, eine kleine Freude zu machen. Die Spender bringen in diesem Sinne das „Weihnachtslicht“ ins Leben der Bedürftigen unserer Region. Die können damit etwa eine kleine Anschaffung tätigen, die schon lange anstand und immer wieder verschoben werden musste, oder sich einen Herzenswunsch erfüllen. Die Erfahrung unserer Überbringer ist, dass die Augen in diesem Moment selten trocken bleiben. Die Freude und die Rührung sind dann sehr groß.



Jörg Manhold, Vorsitzender des Vereins Weihnachtslicht. FOTO: WESTHOFF

Die Spendenaktion Weihnachtslicht konnte in 75 Jahren viel Gutes bewirken und viel Freude und Erleichterung bringen. Dazu gehört auch, dass wir immer wieder soziale Projekte für Senioren unterstützen, etwa bei den Tafeln oder Essen auf Rädern. Man könnte meinen, dass die Menschen in unserem Sozialstaat das ehrenamtliche Engagement des Weihnachtslichts inzwischen gar nicht mehr nötig hätten, aber das Gegenteil ist der Fall. Und so ist es weiterhin richtig und wichtig, in unserer Region vor der eigenen Haustüre zu helfen. Der Verein Weihnachtslicht ist deshalb dankbar, dass der Verlag des General-Anzeigers sämtliche Verwaltungskosten übernimmt, sodass jeder gespendete Cent bei den Bedürftigen ankommt. Das ist unser Anspruch, und das schafft Vertrauen. Denn wer spendet, kann sich sicher sein, dass sein Geld auch ankommt, wo es auch wirklich ankommen soll.

Dabei unterstützen uns jedes Jahr ganz viele unterschiedliche Spender. Von großen Institutionen bis hin zu Kindern, die ihr Sparschwein für den guten Zweck öffnen, ist alles dabei. Und dies alles zusammengenommen, hilft weiter und ist zugleich ein wunderbares Zeichen der gesellschaftlichen Solidarität. Wir helfen einander auch und besonders, wenn es mal nicht so gut geht. Das ist umso bemerkenswerter, als man aktuell das Gefühl haben kann, dass die Gesellschaft auseinanderdriftet und man nicht mehr viele gute Worte füreinander übrig hat.

Der Blick auf die globale Entwicklung ist auch nicht dazu angetan, Optimismus zu nähren. Umso wichtiger, dass wir füreinander sorgen im eigenen Umfeld. Das ist unsere Mission. Im Kern geht es bei allen Bemühungen gar nicht um die finanzielle Zuwendung, sondern vielmehr darum, was eine Spende bewirken kann. Es geht darum, Gemeinschaft zu ermöglichen. Wir möchten die Menschen herausholen aus der Zurückgezogenheit und – ja – Einsamkeit. Eine Zuwendung kann Möglichkeiten schaffen, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Das ist unser Wunsch.

Dies ist auch ein Aspekt bei den Aktionen, die das Weihnachtslicht mit Unterstützung von Engagierten auf die Beine stellt. In diesem Jahr findet zum Beispiel wieder unser Mitspielkonzert in der Kreuzkirche statt, bei dem Musikbegeisterte aller Leistungsstufen spontan miteinander musizieren können. An gleich zwei Tagen findet außerdem das weihnachtliche Mitsingkonzert im Telekom Dome statt, bei dem die Becherpfandspende zugunsten unseres Weihnachtslichts geht. Der Autor Wolfgang Kaes liest in der Sankt Augustiner Stadtbücherei aus seinem neuen Werk „Grauland“ für uns. In Treue verbunden ist uns weiterhin der Bestsellerautor, Psychiater und Theologe Manfred Lütz, der für uns im Contra-Keis-Theater auftritt. Und es wird wieder eine Mundartmatinee geben mit kölsch-weihnachtlichen Klängen der Rhingpirate und vor allem einer lockeren Einführung in die Bönnsche Mundart mit Elisabeth Schleier, die in diesem Jahr den Ehrenpreis der „Botschafterin für os Heematsproch“ erhalten hat.

Erlauben Sie mir noch diesen technischen Hinweis: Wenn Sie sich über die Arbeit des Weihnachtslichts informieren wollen, dann besuchen Sie uns gerne auch im Netz unter ga.de/weihnachtslicht. Dort veröffentlichen wir unsere Weihnachtslicht-Sonderseiten und dort ist auch unser neuer Film verlinkt. Sie finden unsere Berichte darüber hinaus künftig auch online auf der Homepage GA.de und in der App.

Wir danken ganz herzlich für die Unterstützung! Für uns alle, die weiterhin helfen wollen, bleibt immer noch manches zu tun.

Herzliche Grüße
Ihr Jörg Manhold